



Topmodel **Manuela Frey** (27) über Transfeindlichkeit und Sexismus in der Modebranche

«Ich wurde oft unterschätzt, weil ich ein Model bin»

AUFGEZEICHNET VON FLAVIA SCHLITTLER

Der Juni ist Pride-Monat. Weltweit feiern die LGBTQ-Communities ihre Freiheit und Vielfalt – und protestieren gegen Diskriminierung. Mitte Monat auch am Zurich Pride Festival. Sie kritisieren, dass punkto Inklusion, Respekt und Toleranz immer noch Missstände herrschen. Unter anderem in der Modebranche. Das Aargauer Topmodel Manuela Frey (27) über...

... Transfeindlichkeit

Es gibt immer wieder Momente, in denen man Transfeindlichkeit spürt. Man sieht dies an der mangelnden Repräsentation auf Laufstegen, in Werbekampagnen und einem feindlichen Arbeitsumfeld. Ich habe dies bei einem Casting mit rund 50 Models in Mailand erlebt. Ein **Transgender-Model wurde bis zum Schluss ignoriert**, bis man den Casting-Direktor darauf

aufmerksam machte. Bei einem anderen Model wurde laut gelacht, weil es sich beim Eintragen auf dem Castingblatt nicht für ein Geschlecht entscheiden konnte. Damals vor acht Jahren gab es nur zwei Möglichkeiten. Global hat sich zum Glück vieles verbessert. Diversität ist heute ein Verkaufsargument, von dem Unternehmen profitieren.

... Sexismus

Es gibt weiterhin sexistische Strukturen und Verhaltensweisen in der Modebranche, auch wenn es Fortschritte gibt. Ich wurde oft unterschätzt, weil ich ein Model bin – gross, blond und schön. Das nervt. Die Branche wurde offener und hat sich weiterentwickelt, das musste sie auch. **Junge Models lassen sich nicht mehr herumschubsen** und alles gefallen, wie das zu meiner Zeit als Teenager war. Wenn heute jemand diskriminiert wird, spricht sich das schnell herum. Die Angst vor einem Shitstorm auf Social Media ist gross. Brands achten auf ihr positives Image.

Mit 15 gewann Manuela Frey 2012 den **Schweizer Schönheitswettbewerb «Elite Model Look»** und qualifizierte sich für dessen Weltfinale in Shanghai, wo sie den dritten Platz belegte. 2013 zog sie nach New York, um im Modebusiness durchzustarten. Heute gehört Frey zu den erfolgreichsten Models des Landes. Sie arbeitete für Chanel, Dior, Armani und Versace. Von 2018 bis 2021 war die Aargauerin **Gastgeberin der Model-Casting-Sendung «Switzerland's Next Topmodel»** auf ProSieben Schweiz. Seit fast vier Jahren ist Manuela Frey mit dem französischen Fussballer und ehemaligen YB-Star Guillaume Hoarau (40) liiert.

... Penisbilder

Penisbilder kriege ich nach wie vor. Ich ignoriere sie oder prangere sie öffentlich an, um das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen. Gerade jüngere Frauen wissen oft nicht, wie sie damit umgehen sollen. Man kann sich aber gut dagegen wehren.

... Nemo

Nemos Non-Binarität lenkt den Fokus auf die Diskussion und regt zum Dialog an. Das Multitalent ist Teil einer Bewegung, die aber noch einiges tun muss, um die Gesellschaft so weit zu bringen, dass Transmenschen und Nicht-Binäre akzeptiert werden. Eine enorme Herausforderung, mit **vielen Widerständen**. Erst wenn wir nicht mehr darüber

debattieren müssen, haben wir das Ziel erreicht. Nemo trägt zur allgemeinen Toleranz bei und beeinflusst den Umgang mit ihnen positiv, auch in der Modebranche.

... Diversität

Seit diesem Jahr bin ich im Vorstand von Swiss Diversity,

wofür ich angefragt wurde. Ich habe mich schon bei «Switzerland's Next Topmodel» für **einen diversen Cast aus Frauen und Männern eingesetzt** und vor zwei Jahren mit der Künstlerin Ona Sadkowsky mit dem Bodypainting-Projekt öffentlich auf den «den Swiss Diversity Award» aufmerksam

gemacht. Durch meine Arbeit kann ich auf Missstände aufmerksam machen. Oberstes Ziel ist es, die Inklusion zu fördern – sei es durch Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit oder Workshops. Bis das in Politik und Gesellschaft strukturell verankert ist, braucht es Zeit.

